1 D 3417 D

türkei infodienst

Nr. 103 ERSCHEINT 14-TAGIG 11. März 1985

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 50 Menschen hingerichtet (darunter 27 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

Seit der Ausrufung des Kriegsrechtes Ende 1978 wurden in der Türkei 515 Todesstrafen verhängt.

Bestätigungen

Cumhuriyet vom 06.03.1985

Weitere 6 Hinrichtungsakte im Parlament

Von dem Militärgericht in Diyarbakir wurden weitere 6 Akte mit Todesstrafen an das Präsidium der Großen Nationalversammlung der Türkei, TBMM, geschickt. Es handelt sich um die Todesstrafen gegen Ahmet Ögretmen Kemal Teksöz, Mustafa Cepik, Salih Sezgi, Hasan Cepik und Musa Aslan Die Zahl der im Parlament eingereichten Akte auf Todesstrafen hat sich damit auf 65 erhöht.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

05.03.85 15 Linke in Istanbul

Seit dem 12.09.1980 wurde in 6.208 Fällen die Todesstrafe beantragt.

d) PROZESSE

Tercüman vom 24.02.1985

In einem anderen Fall wurde gegen Nazli Ilicak auf Einstellung des Verfahrens erkannt

Die Ermittlungen der Militärstaatsanwaltschaft in Istanbul gegen unsere Jorunalistin Nazli Ilicak in einem anderen Verfahren haben zu dem Ergebnis geführt, daß es keinen Grund für eine Strafverfolgung gibt. Der Hintergrund der Ermittlungen war ein Artikel vom 29.01.1985 mit dem Titel 'Ein wenig Asche, ein wenig Rauch' gewesen In dieser Kolumne sollte unsere Journalistin den Worten von ehemaligen Politikern Platz eingeräumt haben Die Staatsanwaltschaft der Kriegsrechtskommandantur Istanbul gab nun bekannt, daß dies nicht der Fall sei.

Hürriyet vom 24.02.1985

Ahmet Yildiz soll zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden

Gegen den ehemaligen Senator und Vorsitzenden der Volkshäuser, Ahmet Yildiz, hat die Militärstaatsanwaltschaft von Ankara nun eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten bis zu 3 Jahren beantragt. Die Anklage stellte fest, daß Yildiz in dem Verfahren gegen die Volkshäuser den militärischen Staatsanwalt beleidigt habe und deswegen nach § 266 des türkischen Strafgesetzes zu bestrafen sei.

Hürriyet vom 24.02.1985

18 Angeklagte wurden freigelassen

In dem Dev-Sol Verfahren von Istanbul, das nun schon seit annähernd 4 Jahren dauert, wurden 18 Personen aus der Haft entlassen. 6 dieser Personen sind unter Todesstrafe angeklagt. Das Verfahren gegen Dev-Sol vor dem Militärgericht in Istanbul hat 1108 Angeklagte. Gegen 277 der Angeklagten wird die Todesstrafe gefordert.

Cumhuriyet vom 24.02.1985

Rahmi Saltuk wird erneut angeklagt

Der Künstler Rahmi Saltuk wird nach der Revision seines Freispruches durch den Kassationsgerichtshof nun erneut angeklagt. Er hatte am 6. August 1983 Lieder außerhalb der offiziell festgelegten Liste gesungen und war vor dem Amtsgericht in Bodrum angeklagt worden nachdem das Militärgericht in Izmir auf Nichtzuständigkeit erkannt hatte. Er war in der Verhandlung am 8. Mai 1984 zu einer Strafe von 3 Monaten Haft und 3000 Lira Geldstrafe verurteilt worden. Wegen Ungehorsams gegen einen Befehl wird er nun erneut nach dem § 526/1 des türkischen Strafgesetzes angeklagt. Das Verfahren soll am 26. Februar 1985 vor dem Amtsgericht in Bodrum durchgeführt werden.

Cumhuriyet vom 26.02.1985

Das Zusatzverfahren gegen Maden-Is wurde mit dem DISK-Verfahren verbunden

Das Zusatzverfahren gegen 13 Funktionäre der DISK Gewerkschaft Maden-Is begann vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul. Gegen Hakki Öztürk wird die Todesstrafe gefordert, weil er mit der Bildung von 2 getrennten Organisation gegen den § 141/letzte verstoßen hat. Die übrigen 12 Angeklagten sollen Freiheitsstrafen erhalten.
Der Staatsanwalt führte in seiner Anklageschrift aus, daß die Angeklagten nicht in die erste Anklageschrift gegen Maden-Is aufgenommen worden seien. Sie seien aber in dem DISK-Verfahren angeklagt. Aus diesem Grunde sei das Verfahren mit dem zentralen Verfahren gegen DISK zu verbinden. Der Verteidiger Ercüment Tahiroglu führte aus, daß dieses Verfahren ohne eine

getrennte Begründung eröffnet worden sei. Die Angeklagten hätten nicht einmal rechtliches Gehör gehabt. Aus diesem Grunde könne das Gericht die Eröffnung des Verfahrens ablehnen.
Das Gericht lehnte diesen Antrag ab und befragte die Angeklagten zu den Vorwürfen. Anschließend beschloß das Gericht dieses Verfahren mit dem DISK-Verfahren zu verbinden. Im DISK Verfahren sind 1474 Personen angeklagt. Gegen 78 Angeklagte wird hier die Todesstrafe gefordert.

Cumhuriyet vom 26.02.1985

12 Verurteilungen im YDGD Verfahren

Im Verfahren gegen 31 Angeklagte der Yurtsever Devrimci Genclik Dernegi (Patriotische Revolutionäre Jugendverein) vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul wurden nun die Urteile verkündet. 16 Angeklagte wurden freigesprochen, bei 3 Angeklagten wurde das Verfahren zurückverwiesen und 12 Angeklagte erhielten Strafen zwischen 3 Monaten und 10 Jahren. Den Angeklagten war vorgeworfen worden, Mitglied der YDGD zu sein, Waffen und verbotene Literatur besessen zu haben.

Cumhuriyet vom 26.02.1985

Strafe gegen Mehdi Zana bestätigt

Der militärische Kassationsgerichtshof hat die Strafe gegen den ehemaligen Bürgermeister von Diyarbakir, Mehdi Zana, wegen Beleidigung des Gerichtes bestätigt.Mehdi Zana war im Verfahren gegen Özgürlük Yolu (TKSP) am 26.10.1983 zu einer Freiheitsstrafe von 24 Jahren verurteilt worden. Das Militärgericht in Diyarbakir hatte gegen ihn und 2 weitere Angeklagte ein zusätzliches Verfahren eröffnet, weil sie durch das Rufen von Parolen das Gericht beleidigt haben sollten. In diesem Verfahren waren die Angeklagten dann am 17. Mai 1984 zu einer zusätzlichen Freiheitsstrafe von 6 Jahren und 8 Monaten verurteilt worden. Da sie bei der Urteilsverkündung erneut die gleichen Parolen riefen, waren diese Strafen um ein Jahr auf 7 Jahre und 8 Monate angehoben worden. Der militärische Kassationsgerichtshof bestätigte nun diese Urteile gegen Mehdi Zana, Ahmet Korkmaz und Cemal Barac.

Cumhuriyet vom 27.02.1985

7 Angeklagte aus der Haft entlassen

Im Verfahren wegen der Vorfälle im Südosten vor dem Militärgericht in Diyarbakir wurden nun 7 Angeklagte aus der Haft entlassen. Gegen 5 dieser Angeklagten ist die Todesstrafe gefordert. Zuvor waren in diesem Verfahren schon 5 Angeklagte aus der Haft entlassen worden, so daß die Zahl der Entlassenen nun 12 beträgt. In dem Verfahren befinden sich nun noch 59 Angeklagte in Haft. Der Prozeß wurde zur Befragung der anderen inhaftierten Angeklagten auf den 6.3.1985 vertagt.

Cumhuriyet vom 27.02.1985

Revision des Freispruches gegen die MSP

Die Militärstaatsanwaltschaft der Kriegsrechteskommandantur in Ankara hat den Freispruch gegen Necmettin Erbakan und 22 Freunde von der Nationalen Heilspartei, MSP, angefochten und die Ansicht vertreten, daß die Angeklagten wegen eines Verstoßes gegen den Laizismus verurteilt werden müssen. Das Verfahren wird nun erneut vor dem militärischen Kassationsgerichtshof durchgeführt werden.

Cumhuriyet vom 27.02.1985

Zwei Mal die Todesstrafe gefordert

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul begann ein Verfahren gegen 8 Personen, denen die Mitgliedschaft in der Organisation Dev-Yol und Aktivitäten für die Organisation zur Last gelegt werden. Gegen 2 der Angeklagten ist die Todesstrafe gefordert. Da der Angeklagte Esat Samic der türkischen Sprache nicht mächtig war, wurden seine Personalien mit Hilfe seines mit angeklagten Cousins Osman Can aufgenommen.
Die Militärstaatsanwaltschaft wirft den Angeklagten vor, in den Jahren 1978-1984 in Istanbul die Gebäude der Idealistenvereinigung und der Akincilar bombardiert zu haben. Bei diesen Aktionen sollen sie 5 Personen getötet haben und außerdem verschiedene Goldgeschäfte ausgeraubt haben.
Die inhaftierten Angeklagten Osman Can, Nasuh Öztürk und Esat Samic seien während eines solchen Raubes am 3.12.1984 auf frischer Tat erwischt worden.
Gegen die übrigen Angeklagten wird wegen des Vorwurfes der Gewährung von Unterschlupf eine Strafe von bis zu 5 Jahren gefordert.
In seiner Vernehmung gab der Angeklagte Osman Can an, daß er die Bombardierung der Gebäude nicht gemacht habe. Er sei allerdings ein Mitglied von Dev-Yol und habe sich als Mitglied des Emekciler Dernegi betätigt. Er habe die Zeitschrift Dev-Yol verkauft und Parolen an die Wände geschrieben. Im Jahre 1978 habe er erfahren, daß er gesucht werde. Er sei dann im Jahre 1979 mit einem falschen Ausweis in Izmit verhaftet worden und sei zu 5 Jahren verurteilt worden. Bei einem Hafturlaub im Jahre 1982 sei er geflohen und ohne Paß nach Jugoslawien eingereist. Am 29.11.84 sei er zusammen mit Esat Samic und Nasuh Öztürk in die Türkei zurückgekehrt und bei dem Raub auf das Goldgeschäft verhaftet worden.

Hürriyet vom 28.02.1985

Dogu Perincek und 4 Freunde aus der Haft entlassen

Im Revisionsverfahren gegen Dogu Perincek und 14 Parteifreunde aus der Arbeiter- und Bauernpartei der Türkei, TIKP, hat das Militärgericht in Ankara nun entschieden, daß die in der Haft verbliebenen Dogu Perincek und 4 weitere Freunde aus der Haft zu entlassen sei. Der militärische Kassationsgerichtshof hatte die Strafen von 8-12 Jahren aufgehoben und das Militärgericht, daß nun erneut darüber befinden mußte, hat sich dem Grunde nach dieser Ansicht angeschlossen. Das Gericht wird sein endgültiges Urteil am 26. März verkünden.

Cumhuriyet vom 28.02.1985

Gegen 100 Personen der IDG und IKD ein neues Verfahren

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul wurde nun ein Verfahren gegen 100 Angeklagte der Vereine der fortschrittlichen Jugend und der fortschrittlichen Frauen (IGD und IKD) eröffnet. In der 60-seitigen Anklageschrift führte der Militärstaatsanwalt aus, daß innerhalb der Operation in Thrakien insgesamt gegen 107 Personen ermittelt wurde, daß gegen 7 Personen aber kein Verfahren eröffnet wurde. Den anderen Angeklagten wird zur Last gelegt, daß sie nach dem 12. September einen erneuten Organisationsaufbau betrieben haben. Sie hätten in Edirne, Kirklareli und Tekirdag Aufkleber angebracht, Die Zeitschrift Atilim vertrieben und sich den Ansichten der TKP entsprechend verhalten. Unter den Angeklagten befinden sich der Kreisvorsitzende der SODEP aus Idil in der Provinz Mardin, der IGD Vor-

sitzende von Edirne, der ehemalige Vorsitzende des Volkshauses in Babaeski und das SODEP Mitglied Hüseyin Durmaz. Mit angeklagt ist ebenfalls der ehemalige Vorsitzende der Lehrervereinigung TÖB-DER in Edirne. Von den Angeklagten befinden sich 40 in Haft. Sie sollen nach dem § 141/1-5 sowie Verstößen gegen andere Gesetze mit einer Strafe von 2 bis 25 jahren bestraft werden.

Zusammen mit diesem Verfahren sind nun vor dem Militärgericht in Istanbul 234 Personen als Mitglied der TKP angeklagt.

Auf der anderen Seite begann vor dem Militärgericht in Istanbul ein weiterer Prozeß gegen 13 Personen, die in Zeytinburnu ein Stadtteilkomitee der TKP gebildet haben sollen. Von diesen Angeklagten befinden sich 8 in Haft. Wegen Mitgliedschaft in der TKP und Beteiligung an 1. Mai Kundgebungen sollen sie nach § 141/5 zu Strafen zwischen 5 und 15 Jahren verurteilt werden.

Cumhuriyet vom 28.02.1985

Begründetes Urteil im Verfahren gegen die Schriftstellergewerkschaft bekannt gegeben

Das Militärgericht Nr. 1in Istanbul hat nun seinen Freispruch für 19 Angeklagte der Schriftstellergewerkschaft der Türkei, TYS, begründet. Das Urteil war am 21.01. 1985 verkündet worden. 18 Angeklagte waren dort von dem Vorwurf eines Verstoßes gegen den § 141/1 TSG und 1 Angeklagter von dem Vorwurf eines Verstoßes gegen den § 142/4 TSG freigesprochen worden. In Bezug auf einen Verstoß gegen das Vereinsgesetz hatte das Militärgericht auf Nichtzuständigkeit erkannt.
In dem begründeten Urteil von 19 Seiten heißt es u.a., daß die Beteiligung an 1. Mai Kundgebungen kein Vergehen sei, selbst wenn es ein Vergehen sei, müsse es nicht nach dem § 141 bestraft werden. Die Verbindung zu anderen Organisationen wie der DISK, dem Friedenskomitee, der IGD oder IKD seien nicht nachgewiesen. Des weiteren sei es kein Beweis für eine illegale Organisation, wenn man sich gegen die Staatssicherheitsgerichte wende. Des gleichen gehöre es zur Meinungsfreiheit, wenn man sich gegen die Todesstrafe ausspreche. Unter Zitierung der Unterlagen, die durch die Verteidiger eingereicht wurden, heißt es abschließend, daß die Aktivitäten der Gewerkschaft immer offen gegenüber der Öffentlichkeit ausgeführt wurden und nicht den Charakter eines Geheimbundes getragen haben.

Cumhuriyet vom 28.02.1985

Tarik Akan hat keinen Paß bekommen

Der Schauspieler Tarik Akan, der im Zusammenhang mit dem Film 'Pehlivan' (Ringkämpfer) auf dem 35. Internationalen Filmfestival von Berlin eine Auszeichnung erhielt, konnte diese nicht persönlich in Empfang nehmen, da ihm kein Paß ausgestellt wurde. Akan gab an, sich persönlich bei dem Kultusministerium bemüht zu haben. Dort habe man ihm aber weder einen positiven noch negativen Bescheid erhalten und tagelang vergeblich auf eine teelfonische Nachricht gewartet.
In diesem Zusammenhang kritisierte Tarik Akan auch die staatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten, die über seine Auszeichnung nicht berichtet hatten. Er führte das Beispiel von Yasar Kemal an, dem als Schriftsteller eine große Auszeichnung im Ausland zuteil wurde und der in den Nachrichten ebenfalls nicht erwähnt worden war. Man müsse sich schämen, wenn in solcher Weise der Öffentlichkeit die internationale Bedeutung der Kunst in der Türkei vorenthalten werde.

Cumhuriyet vom 01.03.1985

Das TKP-Verfahren steht vor dem Abschluß

Im Verfahren gegen die Kommunistische Partei der Türkei vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara soll im Verhandlungssaal, in dem die Verhandlungen gegen die MHP und Dev-Yol stattfinden am 29. März die Urteile verkündet werden. In dem Verfahren sind 288 Personen angeklagt. Das Gericht befragte in der gestrigen Verhandlungen die letzten 23 Angeklagten nach ihren letzten Worten. Der Angeklagte Mehmet Aydan Bulutgil gab an, daß das Verfahren auf erfolterten Aussagen aufbaue.

Nokta vom 28.02.1985

Das TSIP-Verfahren ging zu Ende

Vor dem Militärgericht in Istanbul endete das Verfahren gegen 79 Angeklagte der Sozialistischen Arbeiterpartei der Türkei, TSIP. Das Verfahren hatte 2,5 Jahre gedauert. Von den Angeklagten wurden 56 Personen freigesprochen, 21 Personen erhielten Strafen zwischen 6 Monaten und 8 Jahren. Den Angeklagten war die Verwandlung der Partei in eine illegale Organisation, Verstoß gegen das Kriegsrecht und Beteiligung an der Kampagne gegen die Verfassung zur Last gelegt worden.

Cumhuriyet vom 02.03.1985

Der Freispruch für Yalcin Kücük ist rechtskräftig

Die 8-jährige Freiheitsstrafe für den Wissenschaftler Yalcin Kücük wurde nun durch die Kammerversammlung des militärischen Kassationgerichtshofes aufgehoben und ist damit als Freispruch rechtskräftig geworden. Yalcin Kücük war zwei Mal durch das Militärgericht Nr. 1 in Istanbul wegen seines Buches 'Für eine neue Republik' zu jeweils 8 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Die erste Verurteilung war im Februar 1983 erfolgt. Nach dem Einspruch der 5. Kammer des militärischen Kassationsgerichtshofes hatte das Militärgericht in Istanbul erneut auf die gleiche Freiheitsstrafe erkannt. Da in der Verhandlung am 15.11.1984 bei der Kammerversammlung des militärischen Kassationsgerichtshofes kein Exemplar des Buches aufgefunden werden konnte, hatte man noch keine Entscheidung fällen können. Nun aber entschied die Kammerversammlung endgültig, daß in dem Buch kein Verstoß gegen die bestehenden Gesetze zu sehen sei.

Tercüman vom 03.03.1985

Verfahren gegen 21 Angehörige einer separatistischen Bande

Die Militärstaatsanwaltschaft von Istanbul hat die Eröffnung eines Verfahrens gegen 20 Angehörige einer separatistischen Bande, von denen sich 15 in Haft befinden, beantragt. Weil sie Bewußtseinsbildung im marxistisch-leninistischen Sinne betrieben und einen Volksaufstand erreichen wollten, sollen sie mit Strafen bis zu 10 Jahren belegt werden.

Hürriyet vom 03.03.1985

Luxusterroristen

Die Marionetten der Vaterlandsverräter, die ständig mit Aktionen Menschen umbringen lassen, werden in der Türkei einer nach dem anderen gefaßt. Die Drahtzieher aber machen sich in den benachbarten Ländern ein angenehmes Leben. So wurde in Erfahrung gebracht, daß die

syrische Regierung dem Abdullah Öcalan eine 2-stöckige Villa zur Verfügung gestellt hat und er mit einem Mercedes unterwegs ist, der kugelsichere Scheiben hat. Der Führer der Kommunistischen Arbeiterpartei (TKEP), Teslim Töre, ist unterdessen in Bulgarien untergekommen und hat dort eine LKW-Flotte für den internationalen Transport aufgebaut. Er sekbst lebt in großem Luxus und fliegt häufig nach Syrien. Beide Landesverräter werden durch ASALA und die Kurdische Demokratische Partei unterstützt.
Auf der anderen Seite wurde bekannt, daß der Dev-Yol Führer Taner Akcam, der sich in Deutschland aufhält, häufig nach Griechenland fährt und dort den türkischen Terroristen, die sich im Lager Lavrion aufhalten, finanzielle Unterstützung zukommen läßt.

Cumhuriyet vom 04.03.1985

Einfuhr von 9 Publikationen verboten

Das Kabinett hat die Einfuhr und den Vertrieb von 9 Publikationen, von denen 2 in der Türkei hergestellt werden, verboten. Unter den verbotenen Publikationen befinden sich auch die in Deutschland hergestellten Zeitschriften 'Erotic ve Photo Models' und 'Novum Gebrauchstechnik'.

Cumhuriyet vom 05.03.1985

Das Verfahren wegen des Mordes am Priester von Üsküdar auf den 18. März vertagt

Das Verfahren wegen des Mordes an dem Priester von Üsküdar, Hasan Ali Ünal, am 5.7.1982 wurde nun für das Plädoyer des Militärstaatsanwaltes auf den 18. März vertagt. Das Verfahren war am 30.10.1984 erneut aufgenommen worden, nachdem der militärische Gerichtshof die Entscheidung des Militärgerichtes in Istanbul auf Nichtzuständigkeit rückgängig gemacht hatte. In dem Verfahren sind 7 Personen nach dem § 450 des türkischen Strafgesetzes unter Androhung der Todesstrafe angeklagt.

Cumhuriyet vom 05.03.1985

Geforderte Strafe für den rechten Terroristen Cengiz Ayhan: 41 Jahre

Wegen des Mordversuches an dem TEP-Vorsitzenden Mihri Belli am 7.4.1979 soll nun der rechte Terrorist Cengiz Ayhan von dem Militärgericht in Istanbul zu einer 41-jährigen Haftstrafe verurteilt werden. In seinen letzten Worten gab der Mitangeklagte Emin Pirilti an, daß er nur die geheimen Dokumente der Partei der Arbeit, TEP, entwenden wollte und nicht die Absicht gehabt habe, den Vorsitzenden zu töten. Hätte er ein solches Vorhaben gehabt, so hätte er ihn auch vor dessen Haus töten können.
Cengiz Ayhan ist unterdessen schon wegen verschiedener anderer Aktionen verurteilt worden. So wurde er in Istanbul wegen der Erschießung von 3 Studenten zunächst zum Tode, dann aber zu lebenslänglich verurteilt. Von dem gleichen Gericht wurde wegen eines 2-fachen Mordes zu einer 24-jährigen Haftstrafe verurteilt und schließlich erfolgte auch vor dem Militärgericht in Adana ein Todesurteil wegen eines Mordes. Auch dieses Urteil wurde in eine lebenslängliche Haftstrafe verwandelt.

Hürriyet vom 06.03.1985

Gegen 15 Militante ist die Todesstrafe gefordert

Vor dem Militärgericht in Istanbul begann das Verfahren 6 gegen Angehörige von Dev-Sol. In diesem Verfahren sind 113 Personen angeklagt, von denen 15 die Todesstrafe bekommen sollen. In der Anklageschrift gab der Militärstaatsanalt an, daß gegen die übrigen 98 Angeklagten eine Strafe zwischen 1 und 36 Jahren gefordert werde. Gegen 67 Beschuldigte sei unterdessen das Verfahren eingestellt worden. Zusammen mit diesem neuen Verfahren hat sich die Zahl der in Istanbul angeklagten Angehörigen von Dev-Sol auf 1281 erhöht. Von ihnen sollen 286 zum Tode verurteilt werden.

Cumhuriyet vom 06.03.1985

Nazli Ilicak wurde freigesprochen

Vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurde die Kolumnistin der Zeitung Tercüman von dem Vorwurf, gegen die Beschlüsse des Nationalen Sicherheitsrates gehandelt und den NSR kritisiert zu haben, freigesprochen. Das Verfahren war wegen des Artikels 'Diskussionen im Rat' vom 25.11.1984 eröffnet worden. Die Journalistin sollte eine Strafe zwischen 8 Monaten und 3 Jahren erhalten. Das gestrige Verfahren wurde durch den amerikanischen Konsul Daniel Newbery, die deutsche Konsulatsvertreterin Lieselare Cyrus und den englichen Konsulatsvertreter Michael Ward verfolgt.

e) VERHAFTUNGEN

In Ankara wurde 5 linke Militante gefaßt. Sie hatten nach dem 12. September versucht, die Organisation neu aufzubauen und eine Stadtguerilla zu bilden. Dazu waren sie aus den ländlichen Gebieten in die Hauptstadt gekommen **(Milliyet vom 24.02.1985).**

Der als naher Freund von Mehmet Ali Agca bekannte Süleyman Yetkin hat erklärt, daß der per Interpol gesuchte Abdullah Catli in der Nähe von Paris mit Heroin festgenommen worden sei. Abdullah Catli wurde im Zusammenhang mit dem Papst-Attentat gesucht. Er sollte dem Attentäter Mehmet Ali Agca einen Paß verschafft haben. Er war im letzten Jahr zusammen mit Mehmet Sener in der Schweiz verhaftet worden, aber kurze Zeit darauf wieder freigelassen worden. Die französische Polizei wollte sich zu dem Vorfall mit dem Rauschgiftgeschäft nicht äußern **(Tercüman vom 27.02.1985).**

In Hatay und Umgebung wurden bei Operationen, die seit Anfang des Jahres andauern, 66 Personen gefaßt. Von ihnen gehören 52 einer radikalen linken Organisation an, 8 gehören einer separatistischen Vereinigung an und 6 sind einer rechten Gruppierung zuzurechnen **(Cumhuriyet vom 28.02.1985).**

In dem Kreis Sariz der Provinz Kayseri wurden 19 Angehörige einer linken, separatistischen Organisation gefaßt. Sie sollen in Teestuben in Sariz und Kayseri politische Propaganda betrieben haben. Von den 19 Personen, die dem Staatsssicherheitsgericht vorgeführt wurden, wurden 7 in Haft genommen. Die anderen Beschuldigten wurden auf freien Fuß gesetzt **(Cumhuriyet vom 01.03.1985).**

Demokratisierung

Cumhuriyet vom 21.02.1985

Frage des HP'ler Canver an Özal

Der Abgeordnete der Populistischen Partei aus Adana, Cüneyt Canver, hat eine Frage an den Ministerpräsidenten Turgut Özal gerichtet und sich danach erkundigt, ob es nun eine neue Formel für die Regierungsgeschäfte gebe. Er berief sich dabei auf die Verfassung, die eindeutig die Armee der Regierung unterstellt. Unter Hinweis auf das Seminar 'Zusammenarbeit von Regierung und Armee' fragt Canver nun nach, ob die Armee nicht mehr der Regierung unterstellt sei und einen neuen Status bekomme.

Cumhuriyet vom 21.02.1985

Bremsen bei der MDP halten nicht: 2 weitere Rücktritte

Die Abgeordneten der Partei der Nationalistischen Demokratie (MDP) für die Provinz Gaziantep, Feyzullah Yildirir und Galip Deniz sind gestern zusammen mit der gesamten Provinz und Kreisorganisation der MDP aus der Partei ausgetreten. Dadurch hat sich die Zahl der Parlamentarier innerhalb der MDP auf 61 verkürzt. Gleichzeitig fiel eine Vertretung in dem Präsidium des Parlamentes dadurch an die HP.

Hürriyet vom 22.02.1985

Ein Schritt in Richtung Amnestie?

Das Justizministerium hat in einer telegraphischen Anweisung an alle Leiter von Haftanstalten dazu aufgefordert, Übersichten über die Insassen anzufertigen. Die Antworten sollten noch am gleichen Tag, dem 19.02. 1985 eingehen. In den Übersichten sollen die Personalien nur mit Geschlecht und Alter, dem Status (Untersuchungs- oder Strafhaft) und den zur Last gelegten Verbrechen angeführt werden. Ob dies wohl ein sichtbarer Schritt für eine Lösung des Amnestieproblems darstellt?

Cumhuriyet vom 22.02.1985

Das Verbot von Vokabeln geht auf 2 Personen zurück

Es wurde mitgeteilt, daß die Liste mit den 205 Wörtern, die im staatlichen Rundfunk und Fernsehen verboten wurden, von dem Dozenten Dr. Ahmet Biycan Ercilasun und Dr. Hamz Zülfikar vorbereitet wurde. Ohne das Atatürk-Institut für Kultur, Sprache und Geschichte einzuschalten, wurde diese Liste dann dem Direktor der staatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten, Tunca Toskay übergeben.

Tercüman vom 23.02.1985

Özal: Die Zusammenarbeit von Armee und Regierung gibt keinen Anlaß zur Besorgnis

Nach seinem 1,5 stündigen Besuch beim Staatspräsidenten beantwortete Ministerpräsident Turgut Özal die Fragen der Journalisten. Er ging dabei auch auf das Seminar 'Zusammenarbeit von Armee und Regierung' ein. In diesem Zusammenhang erwähnte er, daß Teile der Presse dieses Seminar als Probe für die Demokratie bewertet hätten. Es sei aber lediglich darum gegangen, Organisationsprobleme für den Konfliktfall durchzuspielen. Eine solche Übung sei sowohl für die Regierung als auch für die Armee günstig. Über den genauen Inhalt dieses Seminars könne er keine Angaben machen, da dies geheim sei. Es sei aber lediglich eine Übung gewesen.

Cumhuriyet vom 26.02.1985

Kriegsrechts in 23 Provinzen

Die Aufhebung vom Kriegsrecht in 11 Provinzen und die Ausrufung des Notstandes dort, sowie die Aufhebung des Notstandes in 8 von 9 Provinzen soll nach der Empfehlung des Nationalen Sicherheitsgremiums durch das Kabinett verabschiedet und in einer Sitzung bis zum 19. März durch das Parlament verabschiedet werden.
Danach wird weiterhin in 23 Provinzen das Kriegsrecht herrschen, in 12 Provinzen wird der Notstand herrschen und in 32 Provinzen herrscht der Normalzustand.

Cumhuriyet vom 26.02.1985

Das Vokabelverbot ist endgültig

Die Anordnung der staatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten 205 Vokabeln des modernen Türkisch aus dem Wortschatz zu streichen ist nun nach der Entscheidung des Verwaltungsrates offiziell geworden. In einem weiteren Rundschreiben kündigte der Verwaltungsrat an, daß man sich sehr ernsthaft mit dem Verbot auseinandersetzen solle und es auch bei der Annahme von Werbungen und der Korrespondenz beachtet werden müsse. Bis auf kleine Änderungen bei der Erläuterung der Vokablen wurde das Verbot im vollen Umfange beibehalten.

Cumhuriyet vom 27.02.1985

Der Entwurf für eine Minderung des Strafmaßes ist beim Ministerpräsidium eingereicht worden

Der Justizminister Necat Eldem gab der Presse bekannt, daß ein Gesetzesentwurf für eine Reduzierung des Strafmaßes unter bestimmten Voraussetzungen an das Ministerpräsidium weitergeleitet worden sei. Er gab dabei an, daß es um solche Täter gehe, die Reue zeigten. Dieses Gesetz sei deswegen entstanden, weil es aufgrund der Verfassung keine Möglichkeit für eine Generalamnestie gebe. Durch einen Zusatzparagraphen bestünde auch die Möglichkeit, das Gesetz mit einer rückwirkenden Kraft auszustatten. Danach könnten insbesondere jene Anarchisten und Terroristen, die nach dem § 141 oder 142 verurteilt worden sind, mit einer Strafmilderung rechnen, wenn sie Auskünfte über ihre Organsation gegeben habe und ihre eigenen Aktivitäten bereuen.

Cumhuriyet vom 27.02.1985

Der HP'ler Canver: Das Parlament soll seine ganze Kraft für die alten Politiker einsetzen

Bei einer Fraktionssitzung der Populistischen Partei hat der Abgeordnete aus Adana, Cüneyt Canver, gefordert, daß man im Parlament seine ganze Kraft dazu einsetzen solle, daß die alten Politiker wieder zu ihrem Recht kommen. Nach diesen Worten erhob sich in der Sitzung Beifall.

Hürriyet vom 28.02.1985

Todesstrafe soll in 15 Jahre verwandelt werden

In einer Pressekonferenz hat der Justizminister Necat Eldem angegeben, daß ein Gesetzesentwurf für die Reduzierung des Strafmaßes bei dem Ministerpräsidium eingegangen sei. Demnach sollen Täter, die ihre Vergehen bereuen, mit mildereren Strafen davonkommen. So sieht das Gesetz u.a. vor, daß ein zum Tode Verurteilter, der tätliche Rue zeigt, mit einer Strafe von 15 Jahren rechnen muß.

Cumhuriyet vom 28.02.1985

Akbulut: Die Foltervorwürfe sind aufgebauscht

In einem Exklusivinterview mit unserer Zeitung gab der Innenminister Yildirim Akbulut an, daß die Regierung die Meinung vertrete, daß das Kriegsrecht in der Türkei in möglichst kurzer Zeit aufgehoben werden solle. Es seien auch in anderen Zeiten Ausnahmezustände ausgerufen worden, aber nun befasse man sich ganz besonders mit diesem Thema. Zum Thema Folter sagte er, daß dieser Punkt weit übertrieben werde. Es gebe kleinere Vorfälle, die aber allesamt verfolgt werden.

Cumhuriyet vom 01.03.1985

Die theologische Fakultät wurde für Mädchen verboten

Der Hochschulrat hat beschlossen, daß von dem Wintersemester 1985/86 an keine weiblichen Studentinnen mehr zum Studium der Theologie zugelassen werden. In der Begründung führte der Vorsitzende des Hochschulrates, Dr. Ihsan Dogramaci aus, daß dieser Beschluß erfolgt sei, weil die Mädchen später keine Arbeit finden und zu Hause sitzen.

Cumhuriyet vom 05.03.1985

Der Schmelzprozeß in der MDP geht weiter

Die Abgeordneten der Partei der Nationalistischen Demokratie aus der Provinz Kastamonu, Sabri Keskin und Saadettin Agacik sind zusammen mit der Provinz- und Kreisvertretung aus der Partei ausgetreten. Nach der Provinz Gaziantep ist die MDP nun auch in Kastamonu nicht mehr vertreten. Die Sitzverteilung im Parlament ist nach diesen Rücktritten nun wie folgt:

ANAP	209
HP	114
MDP	59
Unabh.	14
leer	4

MENSCHLICHE VERSUCHSTIERE

Mit einem Bericht in der Ausgabe vom 28.02.1985 hat die Zeitschrift Nokta auf ein Problem aufmerksam gemacht, das mindestens seit den 70er Jahren existiert. Während in den USA seit 1974 Versuche mit nicht zugelassenen Psychopharmaka erheblich erschwert wurden, wenn nicht gänzlich unmöglich sind, so haben die amerikanischen Arzneimittelkonzerne die Länder der 3. Welt mit ihrem 'unerschöpflichen Menschenmaterial' als Ersatz für fehlende Erprobung im eigenen Lande herausgefunden.

Das Versuchsfeld Türkei hat dann auch seit den 60er Jahren ein türkischer Wissenschaftler, der in den USA tätig ist, erkundet. Der Psychiater Prof. Dr. Turan Itil, Professor an dem New York Medical College, hat in der Türkei eine Stiftung ins Leben gerufen, die er nach seinen Eltern Hamide und Zekeriya Itil als HZI abkürzt. Neben dieser Stiftung in der Türkei existiert in den USA ein Untersuchungszentrum mit dem gleichen Namen. Die Ergebnisse der Untersuchungen in der Türkei werden hier mit den modernsten Geräten ausgewertet.

Turan Itil beendete sein Studium im Jahre 1948 und ging dann nach Deutschland, wo er in Tübingen promovierte. Er gewann dann ein Stipiendium bei dem Amt für nationale Geisteskrankenheiten und spezialisierte sich weiter auf psychiatrischem Gebiet. In jüngster Zeit hat er durch eine Untersuchung an 5000 'Terroristen' in den Gefängnissen der Türkei auf sich aufmerksam gemacht. Die Ergebnisse hat er vor ca. 2 Monaten auf einem Symposium zur Rehabilitation der Terroristen in der Türkei einem begrenzten Publikum bekannt gegeben. Zu der Untersuchung, von der Dr. Itil sagt, daß es die größte seiner Art auf der Welt sei, berichtet Dr. Nermin Karmal in der Beilage von Cumhuriyet am 03.03.1985:

"Der Plan wurde vor ca. 5 Jahren aufgestellt. Ein Fragenkatalog mit mehr als 1000 Fragen wurde nach dem multiplechoice Verfahren aufgestellt, vervielfältigt und an die Gefängnisleitungen von Mamak, Metris und Sultanahmet etc. geschickt. Unterhalb der Zahl der Inhaftierten wurden diese Formblätter zu je 20, 30 pro Saal verteilt. Diejenigen, die Lust hatten, das Formblatt auszufüllen, haben es nach Lust und Laune, so als Art Kreuzworträtsel ausgefüllt. Manchmal wurden die Fragebögen sogar gemeinsam von einem ganzen Saal ausgefüllt."

Prof. Dr. Turan Itil kommt dann aufgrund dieser Untersuchung, deren Grundlage 2700 Terroristen und 1400 Kriminelle sein sollen, zu dem Schluß, daß die Terroristen das Morden in ihrer Erbanlage habe. Sie wären sicher oder mit großer Wahrscheinlichkeit zu Mördern geworden, wenn sie nicht schon vorher mit terroristischen Kreisen in Verbindung gekommen wären. Sein Rezept ist einfach. Niemand über 40 Jahren ist ein Terrorist, sagt er. Die logische Konsequenz davon wäre, die Mitglieder von jenen Familien, die eine Tendenz zum Morden in ihren Erbanlagen haben, solange einzusperren, bis sie das 40. Lebensjahr erlangt haben.

Daß in der Türkei Versuche mit Menschen durchgeführt werden, wurde durch einen Artikel im Wall Street Journal vom 22.01.1985 bekannt. Hier hatte Prof. Dr. Turan Itil selber folgendes ausgesagt: *"Since in Turkey government regulations regarding trials with new psychotropic drugs are less rigid than in the United States, in order to have our data accepted by the Food and Drug Administration, identical procedures were applied in Turkey in these studies as are requested by the FDA in United States drug trials."*

Neben der Zeitschrift Nokta hat sich auch die Tageszeitung Cumhuriyet sofort dieses Problems angenommen und an mehreren aufeinander folgenden Tagen über das Phänomen berichtet. Allerdings war es beiden Publikationen nicht möglich, eine eindeutige Stellungnahme von der betroffenen Stiftung zu bekommen, die von der Schwester des Prof. Itil geleitet wird. Neben dieser Frau als Direktorin arbeiten aber noch andere Wissenschaftler mit dem türkisch-amerikanischen Professor zusammen. Einige von ihnen sind bekannt als führende Köpfe des konservativen Hochschulrates oder aber haben sich innerhalb der 'Intellektuellenschmiede' (Aydinlar Ocagi), dem Vordenker für die Verfassung und Politik der 80er Jahre in der Türkei, als geistige Führer betätigt.

Inzwischen wurde ein Bericht durch das Gesundheitsamt in Istanbul erstellt. Dieser Bericht ist geheim. Es wurde nur bekannt, daß er innerhalb von einem Tag zusammengestellt worden ist. Der Reporter der Cumhuriyet mußte sich danach durch das Personal in der HZI Stiftung aus dem Gebäude werfen lassen und wurde als Vaterlandsverräter beschimpft, dem es nur darum gehe wieder einmal gegen die USA etwas schreiben zu können.

Das Ministerium für Gesundheit und Sozialhilfe hat erklärt, daß die notwendigen Ermittlungen eingeleitet worden seien und daß bei einem Verstoß gegen die bestehenden Gesetze die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Es war allerdings leider nicht möglich zu erfahren, welche gesetzliche Grundlage in der Türkei für die Anwendung von noch nicht erprobten oder nur per Tierversuch erprobten Arzneimitteln gilt. Die Wissen-

schaftler, die sich zu dem Thema äußerten, meinten übereinstimmend, daß solche Versuche selbst bei einer Einwilligung des Probanten nicht durchgeführt werden dürfen, wenn die Gefahr des Todes oder einer dauernden Schädigung gegeben ist.

PARTEIINTERNE DEMOKRATIE

Während auf der einen Seite die Partei der Nationalen Demokratie auf dem besten Wege ist, sich selbst aufzulösen und Anzeichen gegeben sind, daß sich eine neue Partei auf der Rechten bildet, kommt die Regierungspartei ANAP (Vaterlandspartei) mit einem ganz anderen Problem auf die Tagesordnung. Die absolute Autorität des Parteiführers Turgut Özal hat in Izmir bei der Wahl des Provinzvorsitzenden eine erhebliche Niederlage einstecken müssen.

Turgut Özal hatte schon einige Tage vor dem Kongreß seinen Favoriten den Parteigenossen bekannt gemacht. Der Aufsichtsratsvorsitzende einer großen Holdinggesellschaft, Atilla Yurtcu, sollte gewählt werden. Özal gab die Losung aus, daß sich alle Delegierten daran halten sollten. Er hatte aber nicht mit dem Widerstand der Kreisvorsitzenden gerechnet. Sie stellten einen Gegenkandidaten, Sükrü Okurer, auf. Dieser gewann die Wahl mit großem Vorsprung. Daraufhin wurde durch die Zentrale der Provinzverband der ANAP für Izmir aufgelöst.

Die daraufhin in der Öffentlichkeit geführte Diskussion beschäftigte sich wieder einmal mit den verschiendenen Strömungen in der ANAP. Die streitenden Fraktionen wurden bestimmten alten Parteien zugeordnet. Auf der Seite von Özal wurden mehr die rechten Kräfte gesehen, während man den Alternativkandidaten in Richtung auf Sozialdemokratie interpretiert wissen wollte. Schließlich hieß es, daß Özal durch die rechtsradikalen Kräfte der ehemaligen MHP sehr stark unter Druck gesetzt werde. Man errechnete, daß dieser Flügel in der ANAP, den man in Fortsetzung der MHP-Tradition als faschistischen Teil bezeichnen könnte, soll über 89 von 205 Sitzen der ANAP verfügen.

Inzwischen wurde eine Ermittlung gegen die ANAP durch den Obersten Staatsanwalt der Republik eröffnet. Der ANAP wird hier ähnlich wie zuvor der DYP vorgeworfen, sich als Fortführung einer alten Partei zu betätigen. Inwieweit dieser Skandal nun auch Folgen für die Stärke der Regierungsoartei haben wird, bleibt abzuwarten.

Internationale Beziehungen

Cumhuriyet vom 22.02.1985

Weinberger: Wir werden uns mit der Türkei über eine neue Flugabwehr unterhalten

Der Verteidigungsminister der USA, Caspar Weinberger, hat seinen Jahresbericht dem amerikanischen Kongreß erstattet. In diesem Bericht machte er darauf aufmerksam, daß es schwierig sei, feindliche und befreundete Flugzeuge voneinander zu unterscheiden. Außerdem benutzten die Verbündeten unterschiedliche Signale, so daß eine konsequente Flugabwehr erschwert werde. Weinberger schlug vor, daß die entsprechenden Materialien durch zwei amerikanische Firmen nach einem Standard entworfen werden sollten. Man müsse sich mit der Türkei auch noch über den Ausbau von Flughäfen unterhalten, fügte er hinzu. Im Hinblick auf die anderen Verbündeten in Europa gab er an, daß man mit der Bundesrepublik übereingekommen sei, daß die amerikanischen Stützpunkte dort mit den amerikanischen Patriot und den deutsch-französischen Roland-Raketen ausgerüstet werden. Mit den Niederlanden befinde man sich in Verhandlungen über den Kauf von Patriot-Raketen.

Cumhuriyet vom 26.02.1985

Gespräche mit Syrien über eine Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des Terrorismus

Der Staatssekretär im auswärtigen Amt, Necdet Tezel, wird in den nächsten Tagen nach Damaskus reisen, um mit der dortigen Regierung über die ständigen Grenzübertritte von Terroristen aus dem syrischen Gebiet zu sprechen. Wie aus dem Außenministerium verlautete, erfolgte die Einladung von syrischer Seite. Ankara möchte dabei ein ähnliches Abkommen wie mit dem Iran und Irak erzielen. Wie es heißt, soll in Syrien die Stimmung dafür inzwischen positiv sein.

Tercüman vom 02.03.1985

Der Vorsitz im Europarat wird im April geklärt

Die politischen Entwicklungen in der Türkei werden im kommenden Monat erneut im Europarat diskutiert werden. Auf der Versammlung der Minister, aus der die Türkei sich zurückgezogen hat, weil ihr nicht der Vorsitz erteilt wurde, den sie schon nach dem 12. September hätte bekommen sollen, wird Ende April zusammentreten. Für einen ausführlichen Bericht werden die Europaratsmitglied Ludwig Steiner, Österreich, und Peter Stoffelen (Niederland) in der nächsten Woche einen Besuch in der Türkei machen und sich mit den Verantwortlichen unterhalten. Die zwei Abgeordneten sind die Berichterstatter der politischen und der juristischen Kommission im Europarat.

Hürriyet vom 03.03.1985

19 deutsche Parlamentarier sind in der Türkei

Eine Delegation von Abgeordneten aus dem rheinland-pfälzischen Landtag befindet sich zu Gesprächen über kulturelle und schulische Fragen in der Türkei. Sie werden nach Istanbul auch Ankara, Kusadasi, Bergama und Canakkale besuchen und am 11.03.1985 die Türkei wieder verlassen.

Cumhuriyet vom 06.03.1985

Die Berichterstatter des Europarates sind in der Türkei

Die Berichterstatter der politischen und der juristischen Kommission der Türkei, Ludwig Steiner und Peter Stoffelen, sind in der Türkei eingetroffen. Bei ihrer Ankunft auf dem Flughafen Esenboga/Ankara teilten sie den Reportern mit, daß sie einen Bericht über die jüngste Entwicklung in der Türkei vorbereiten werden und gerne mit dem Justizminister und dem Innenminister zusammentreffen wollten. Auf die

TÜRKEI–INFODIENST der alternativen türkeihilfe
c/o Michael Helweg, Postfach 7088, 4900 Herford

Postvertriebsstück 1 D 3417 D Gebühr bezahlt

Frage, wie ihr Bericht denn ausfallen werde und ob man nun schon sagen könne, daß eine vollendete Rückkehr zur Demokratie stattgefunden habe, sagten die Parlamentarier, daß es für eine solche Aussage noch zu früh sei und sie erst die Gespräche mit den Regierungsvertretern abwarten wollten.

Mit dem selben Flugzeug der zwei Europaratsdelegierten traf auch der ehemalige Parlamentarier aus dem deutschen Bundestag, Kai Uwe von Hassel, in der Türkei ein. Er soll bei der Middle East University of Ankara die Doktorwürde h.c. erhalten. Hassel ist in Europa als Politiker bekannt, der innerhalb des Europarates und des Europaparlamentes immer positiv zur Türkei gestanden hat.

Cumhuriyet vom 06.03.1985

Die Türkei und Syrien werden gegen den Terrorismus zusammenarbeiten

Im Anschluß an den Besuch des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, Necdet Tezel, in Damaskus vom 28. Februar bis zum 2. März wurde mitgeteilt, daß beide Staaten gewillt seien, gute nachbarschaftliche und freundschaftliche Beziehungen zu entwickeln. Staatssekretär Tezel wurde durch den stellvertretenden Staatspräsident und den Außenminister empfangen. Wie der Sprecher des Außenministeriums in Ankara mitteilte, ist es zufriedenstellend, daß Syrien versichert, gemeinsam mit der Türkei an der Entwicklung von positiven Beziehungen zu arbeiten.

Wirtschaft

Cumhuriyet vom 01.03.1985

Der Mindestlohn reicht nicht einmal für ein halbes Kilo Fleisch

Der Mindestlohn wird gegenüber den ständig steigenden Preisen immer weniger wert. Ein Arbeiter mit Mindestlohn von derzeit mtl. 16.995 TL (ca. 120,- DM) kann sich jetzt noch weniger kaufen, als ein Arbeiter mit Mindestlohn vom Jahre 1983. Damals hatte der Mindestlohn 10.919 TL betragen. Während bei einem Tageslohn von 364 Lira im Jahre 1983 sich dafür Bohnen im Werte von 1,85 kg kaufen konnte, hat der Arbeiter mit Mindestlohn heute nur noch 1,6 kg in der Tasche. So bleibt dem Arbeiter von heute die Wahl, wie er seinen Tageslohn ausgeben will. Er kann sich entweder 452 Gramm Fleisch, 1,5 kg Reis, 20 Eier oder 11 Brote kaufen. Das aber nur wahlweise.

Cumhuriyet vom 01.03.1985

"Die arme Küche"

Mit einem Preisanstieg von 11% wurde im Februar ein neuer Rekord erzielt. Dadurch haben sich die Ausgaben für einen vierköpfigen Haushalt enorm erhöht. Mit einer Zunahme von 7000 TL stiegen sie (auch durch die schlechte Witterung bedingt) auf 67.740 TL. Hier eine Übersicht über die Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Familien im letzten Jahr und den ersten drei Monaten dieses Jahres.



VERWENDETE PUBLIKATIONEN

Der Zensurmechanismus in der Türkei (informelle und Selbstzensur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt. Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenzioser Berichterstattung oder kommentierenden Kolumnen wiederspiegeln. Wenn auch in begrenztem Ausmaße, so übersetzen wie derartige Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien. Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane ergibt folgendes Bild:

Cumhuriyet	Türkeiausgabe, liberal
Tercüman	Deutschlandausgabe, konservativ
Milliyet, Hürriyet	Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter
Nokta	Wochenmagazin, türkische 'Spiegel'
WDR IV	40-minütige 'Gastarbeiter'sendung, täglich

IMPRESSUM
TÜRKEI–INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford
Einzelpreis: 1,50 DM
Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM
Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum
Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:
Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30
Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20
Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig